

---

## „Die Sintflut kam nach Mitternacht“

Verheerendes Unwetter tobte am 24./25. Juni 2016 über Eppingen

Reinhard Ihle



### Vorbemerkung:

Das Frühjahr und der Frühsommer 2016 waren geprägt durch extreme Wetterereignisse, Gewitter, Starkregen häuften sich. In vielen Gemeinden in Süddeutschland richteten Hochwasser unbeschreibliche Schäden an. Auch Todesopfer waren zu beklagen. Besonders stark betroffen war die Gemeinde Braunsbach im Landkreis Schwäbisch-Hall, deren Ortskern am 29. Mai total verwüstet wurde.

Genau 200 Jahre nach dem „Jahr ohne Sommer“ spürte man in unserer Region wieder, wie eine Naturkatastrophe die Menschen in Angst, Not und Schrecken versetzen kann und wie machtlos der Mensch diesen Naturkräften ausgesetzt ist. Löste 1816 ein Vulkanausbruch die damalige Unwetterkatastrophe aus, so gehen Experten heute

davon aus, dass der Klimawandel, mitverursacht durch den Menschen, schuld an der Häufung dieser Extremwetterlagen in unserer Zeit ist. Es wird wärmer, auch in Deutschland, und mit jedem Grad, um das die Durchschnittstemperatur steigt, kann die Atmosphäre sieben Prozent mehr Wasser aufnehmen. Und das regnet sich häufiger und extremer ab.

Kurz vor Fertigstellung dieses 10. Bandes „Rund um den Ottilienberg“ ereignete sich auch in Eppingen ein schlimmes Unwetter mit sintflutartigen Regenfällen, überschwemmten Straßen, gefluteten Kellern und Häusern. Es entstand ein Schaden in Millionenhöhe. Diese schlimme Katastrophe soll mit dem folgenden Bericht, auch für die zukünftigen Generationen, dokumentiert werden.

---



## Unwetterereignis in Eppingen am 24./25. Juni 2016

Ein Unwetter bisher unbekanntes Ausmaßes verbunden mit Starkregen richtete in der Nacht von Freitag, den 24. Juni, auf Samstag, den 25. Juni 2016, in der Eppinger Nordstadt enorme Schäden an. Gegen 1:00 Uhr in der Nacht tobte ein heftiges Gewitter über der Stadt mit sintflutartigen Regenfällen. Innerhalb einer halben Stunde fielen 58,2 Liter Regen pro Quadratmeter. Das war die höchste Regenmenge bei diesem Unwetter in Baden-Württemberg.

Die Hochwasserschutzbecken haben zwar ihre Funktion vollständig erfüllt. Ohne den Einstau gerade der Hochwasserbecken in Adelshofen wäre ein weitaus größeres Schadenereignis entstanden. Aber bei den in kürzester Zeit angefallenen Wassermassen ist jede Rückhalteeinrichtung, jede Kanalisation, jede Schutzmaßnahme überfor-

dert. Die starken Wassermassen haben dazu geführt, dass die Sammler und Kanäle überlastet waren und in der Talstraße, Emil-Thoma-Straße, den Spitzgärten, aber auch in der Albert-Schweitzer-Straße erhebliche Wassermassen in Wohnungen, Keller, Garagen und Tiefgaragen eintraten. Insgesamt waren 170 Gebäude bzw. 788 Personen in Eppingen betroffen.

Doch nicht nur die ergiebigen Niederschläge stellten ein Problem dar. Die Bräunlingsstraße, Orchideenstraße und Talstraße wurden von einer Schlammlawine überzogen, die von den umliegenden Feldern weggeschwemmt wurde. An privaten Gebäuden, Gewerbebetrieben und landwirtschaftlichen Anwesen sind immense Schäden entstanden. Dass niemand ums Leben kam, ist glücklichen Umständen zu verdanken. In letzter Minute konnte sich ein Bewohner einer Kellergeschosswohnung in der Talstraße retten. Mit ungeheurer, unvorstellbarer Kraft drückten die Wasser-





massen Fensterscheiben, Kellerfenster, Stahltüren auf, auch Personenkraftwagen wurden weggespült.

Das volle Ausmaß der Zerstörung zeigte sich am nächsten Morgen: Waschmaschinen, Kühltruhen, Fahrräder, Möbel, Teppiche, Bücher, Autos, aber auch persönliche Dokumente wurden unbrauchbar. Die Stadt hat unter anderem unbürokratisch Abfallcontainer besorgt, um die Aufräumarbeiten zu erleichtern und um die zerstörten Gegenstände zu entsorgen. Insgesamt wurden über 1160m<sup>3</sup> Sperrmüll entsorgt. Eine erste Schätzung der Gesamtschadenshöhe ging in Millionenhöhe.

### **241 ehrenamtliche Einsatzkräfte waren rund um die Uhr im Einsatz**

Alle Rettungskräfte waren gefordert und leisteten Übermenschliches. Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuer-

wehr Eppingen mit ihren sieben Abteilungen, die Feuerwehren aus Gemmingen, Ittlingen, Bad Friedrichshall, Brackenheim, Schwaigern und Niederhofen, das Technische Hilfswerk sowie die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes und der Stadtentwässerung waren 22 Stunden rund um die Uhr im Einsatz und sind dabei bis an die Grenzen der psychischen und physischen Belastbarkeit gegangen. Das Deutsche Rote Kreuz Eppingen stellte die Verpflegung der Einsatzkräfte und Helfer sicher. Das Polizeirevier Eppingen regelte den Verkehr. Das Katastrophenschutzamt des Landkreises Heilbronn und Vertreter des Hochwasser-Zweckverbandes Elsenz-Schwarzbach waren vor Ort. In einer beispielhaften gemeinschaftlichen Aktion haben die Einsatzkräfte, aber auch Landwirte aus Eppingen und den Stadtteilen, Eppinger Gewerbebetriebe, Bürgerinnen und Bürger von nicht betroffenen Bereichen und viele freiwillige Helfer mit entsprechenden Gerätschaf-



ten schnelle Hilfe geleistet. Oberbürgermeister Klaus Holaschke, Bürgermeister Peter Thalmann und der Leiter des Ordnungsamtes, Günter Brenner waren bis zum Einsatzende ständig vor Ort. Die Stadt Eppingen unterstützte die Bevölkerung bei der Beseitigung der Folgen dieser Katastrophe im Rahmen ihrer Möglichkeiten und hatte im Rathaus eine zentrale Anlaufstelle für alle von Unwetterschäden Betroffenen eingerichtet.

## Gelebte Gemeinschaft

Bei aller Betroffenheit lobten die Bürger, auch in öffentlichen Dankesäußerungen, übereinstimmend die Solidarität, die sie in diesen schlimmen Stunden erfahren hatten. Viele Eppingen kamen und halfen den Betroffenen beim Schlamm schleppen, Aufräumen und Reinigen der Gebäude. Das war vorbildliche Hilfsbereitschaft und gelebte Solidarität.

### Quellen:

Pressestelle Stadt Eppingen: Pressemitteilung vom 26. Juni 2016

Kraichgaustimme, 27. / 28. / 30. Juni 2016

Rhein- Neckar- Zeitung, 27. / 28. Juni 2016

### Abbildungen:

Konrad Plank

